

Textlesung Lukas 2,8-16

In derselben Nacht waren
noch andere Menschen wach.
Es waren Hirten.
Sie hüteten ihre Schafe
draußen vor der Stadt Bethlehem.

Ganz dunkel war es um sie her.
Aber plötzlich schreckten sie auf.
Was war das?
Mitten in der Nacht
wurde es hell, taghell.
Ein Licht leuchtete auf,
noch heller als die Sonne.
Und in dem Licht stand
ein Engel vor ihnen.

Die Hirten wussten nicht,
wie ihnen geschah.
Wachten sie oder träumten sie?
Sie waren geblendet von dem Licht
und zitterten vor Angst.
Aber der Engel sprach zu ihnen:
„Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch
eine große Freude,
die allen zuteil werden soll.
Euch ist heute
der Retter geboren
in der Stadt Davids:
Christus, der Herr.
Und daran könnt ihr ihn erkennen:
Ihr werdet ein Kind finden
in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.“

Als er noch sprach,
sahen die Hirten plötzlich
noch viel, viel mehr Engel,
die sangen und jubelten:
„Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
bei den Menschen
seines Wohlgefallens.“

Die Hirten standen da
und lauschten,
bis der Gesang verklungen war.

Da wurde es wieder
still und dunkel um sie her.

Doch die Hirten riefen:
„Habt ihr gehört,
was der Engel gesagt hat?
Der Retter ist geboren,
hier in Bethlehem,
in dieser Nacht.
Kommt schnell!
Wir gehen nach Bethlehem!
Wir wollen sehen,
was dort geschehen ist.“

Da ließen sie ihre Schafe zurück
und eilten über das dunkle Feld.
Sie liefen, so schnell sie konnten,
bis sie in Bethlehem waren.
Sie suchten und fanden
Maria und Josef im Stall.
Und sie sahen das Kind
in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen,
wie der Engel gesagt hatte.
Ein winziges Kind!
Und doch war dieses Kind
der Retter der Welt!



[Impuls mit Textlesung,](#)
[Bischof Hermann](#)